

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	38 (1940)
Heft:	6
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Braut an der Hand und nachdem geopfert worden war, führte er sie heim.

Als Zeremonien, die beobachtet wurden, finden wir, daß am Abend vor der Hochzeit die Braut ihr Mädelkleid mit einem Frauenwand, einer weißen Toga mit Gürtel und Schleier und einem roten Haarnetz verdeckte. Am nächsten Morgen wurde durch die Augen der Vogelflug beobachtet und wenn dieser günstig war (der Vogelflug wurde immer als günstiges oder ungünstiges Zeichen für bevorstehende Unternehmungen beobachtet), so wurde der Ehevertrag unterzeichnet. Dann fragte der Mann die Braut, wer sie sei, worauf sie antwortete: wo du Eheherr bist, bin ich Eheherrin, und ich nehme deinen Namen an; darauf gab der Brautführer die Gatten zusammen. Dann wurde zu den Göttern gebetet und ihnen geopfert, ein Festessen folgte, nachdem die Braut scheinbar mit Gewalt aus dem väterlichen Hause entführt und unter Musik und Fackelschein von den Gästen ins Haus des Gatten geleitet. Über die Schwelle mußte sie getragen werden, weil das Berühren der Schwelle als böses Zeichen galt. Ihr wurden Spindel und Rocken nachgefragt. Dann begaben sich die Gatten in das Ehebett, wobei wieder von den Anwesenden Gesänge oft anzuglicher Art gesungen wurden.

Im europäischen Mittelalter, um gleich einen großen Sprung zu tun, kam der eigentliche Braukauf nicht mehr vor; aber an seine Stelle trat die Morgengabe; die Braut brachte dagegen die Mitgift zu. Diese bestand meist aus persönlichen Eßteller und Hausrat, und die Mutter der Braut, wie diese selber, setzte oft ihren Stolz darin, die Leinen- und Wollsachen möglichst fein und gut zu machen. Die Verlobung wurde schon feierlich im Kreise der männlichen Verwandten mit gegen seitigem Eheversprechen gefeiert. Diese Verlobung war zugleich die Trauung. Nicht überall wurden Ringe gewechselt. In der Ritterzeit, deren Aufblühen die Kreuzzüge nach dem heiligen Lande besonders förderten, kam die Zeit der Minne und des Minnengesanges. Die Ehe war nicht eine Folge von Liebe, sondern sollte materielle Güter bringen; die Minne suchte ihren Gegenstand anderswo, die Herzengarde des Ritters war sehr oft die Frau eines andern, deren Farben man trug und der man als „Herrin“ diente, indem man in ihrem Dienste möglichst viel andere Ritter überwand und sie mit einer Botchaft der Herrin zusandte, der sie huldigen mußten. Unverheiratete aber bewarben sich doch auch oft um die Hand der Herzengarde und dies oft um solche aus fernen Ländern. Manchmal kannte der Ritter seine Dame gar nicht persönlich, wie der Minnesänger Goffroy Rudel aus der Provence, der nach der Beschreibung ihrer Vorzüge sich so sehr in die Markgräfin Melisande von Tripoli verliebte, daß er seine schönsten Lieder zu ihrem Preise sang und sich aufmachte, sie zu besuchen. Sterbend langte er in Tripoli an und gab zu den Füßen der Geliebten, die er zum ersten Male sah, den Geist auf.

Die Romantik dieser höfischen Minne führte zu einer eigenen Poetie, deren Produkte uns als Minnengang teilweise erhalten geblieben sind; die schönsten, gesammelt von dem Ritter Manesse auf der Burg Manegg bei Zürich, wie dies im „Hadlaub“ von Gottfried Keller nachzulesen ist. Auch damals war die kirchliche Trauung noch keineswegs die Regel, sie kam erst nach und nach mehr in Aufnahme.

Bei der Landbevölkerung trat der Mann beim Eheversprechen der Frau auf den Fuß zum Zeichen der Beistnahmen. Die Mitgift bestand auch hier aus Vieh oder anderen Produkten des Landes, die Morgengabe ebenfalls. Die folgende Hochzeitsmahlzeit dauerte bei reichen Bauern oft mehrere Tage; nicht selten artete sie in eine wüste Orgie aus, mit Brü-

geleien der bezeckten Gäste. Oft wurde der junge Ehemann bei der Heimführung der Braut durch die Jungmannschaft des Dorfes aufgehalten und mußte sich durch ein Geschenk loskaufen, ein Brauch, der auch in neueren Zeiten vielerorts noch bestand, besonders, wenn der Bräutigam aus einem andern Dorfe stammt, und also die Braut aus ihrer Umgebung fortfährt. Oft erhielt er auch nur eine Tracht Prügel. (Fortsetzung folgt.)

Schweiz. Hebammenverein Zentralvorstand.

Trotz Krieg und harten Zeiten haben wir es gewagt, unsere diesjährige Delegiertenversammlung in Aussicht zu nehmen, doch verlangen diese außergewöhnlichen Verhältnisse auch von uns dementsprechende Maßnahmen und Einschränkungen. In möglichst einfachem Rahmen soll deshalb unsere Veranstaltung abgehalten werden. Die Sektion Romande bietet alle Teilnehmerinnen mit poetischer oder humoristischer Ader ihre Kunst als Beiträge zur Bestreitung des Abendprogrammes darzu-

bringen.
Wir hoffen nun, daß trotz der gegenwärtigen Zeitlage es dennoch vielen Kolleginnen möglich sein werde, am diesjährigen Hebammentag teilzunehmen. Es ist ja mehr denn je notwendig, daß wir alle treu zusammenhalten und daß wir gemeinsam für die Fortbestehung und Existenzberechtigung unseres Berufes einstehen.

Auf Wiedersehen am 24. Juni in Bevelen und vor allem ein herzliches „Willkommen“ zum Voraus. Delegierten- und Mitgliederkarten nicht vergessen!

Allfällige Änderungen betreffend Abhaltung der Versammlung würden rechtzeitig den Sektionen mitgeteilt.
Da eine Anzahl Statuten von der Post als unbestellbar zurückgekommen sind, so ersuchen wir diejenigen Mitglieder, die keine erhalten haben, sich unter Adressangaben bei der Zentralpräsidentin zu melden.

Für Anzeige des Wohnungswechsels, nicht nur bei der Krankenkasse, sondern auch beim Zentralvorstand, wären wir sehr dankbar. Unsere Postspesen könnten dadurch noch mehr reduziert werden. Denkt bitte alle daran!

Mit kollegialen Grüßen!

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Die Sekretärin:
J. Glettig. Frau R. Köllia.
Rhyhembergstr. 31 Winterthur Hottingerstr. 44
Tel. 26.301. Zürich 7.

Bahnverbindungen laut Fahrplan vom 9. Juni 1940:

St. Gallen	ab 5.20
Frauenfeld	" 5.49
Schaffhausen	" 5.26 über Winterthur
Schaffhausen	" 5.52 über Eglisau
Sargans	" 4.36
Chur	" 4.08
Glarus	" 5.04
Winterthur	" 6.24
Zürich	" 7.16
Basel	" 8.02
Olten	" 7.25 über Olten-Biel
Olten	" 8.23 über Bern
Solothurn	" 9.50
Bern	" 9.32
Fribourg	" 9.55
Luzern	" 7.43
Brig	" 10.00 oder 11.16
Sitten	" 11.15 oder 12.15

* * *

Neueintritte:

- Frau Hähni, Dietikon
- Frau Meier, Winkel, Bülach
- Frl. M. Flütsch, St. Antoni
- Frl. Hanna Scheidegger, Uster, Krankenhaus
- Frl. Erna Mosli, Flavil (St. Gallen)
- Frl. J. Ritslaus, St. Gallische Entbindungsanstalt
- Frl. M. Hoffmann, Egg
- Frl. Elisabeth Flepp, Disentis
- Frl. Heidi Bernhard, Frauenklinik, Bern
- Frl. Klara Fichter, Ober-Flürlingen, Rohrbachgraben
- Fr. Maria Jäger, Frauenklinik, Zürich
- Frl. Gertrud Schaffroth, Hettwile, Bahnhofstr.
- Frl. Ida Stähli, Oberblafen, Niedermuhlern
- Frau Bühl, Watt b. Regensdorf
- Fr. Elly Hauri, Frauenklinik, Zürich
- Frl. M. Hauser, Wädenswil
- Fr. H. Höller, Pflegi
- Fr. Rosa Meierhans, Pflegi
- Fr. Hermine Melzer, Pflegi
- Frl. Selina Reimann, Röschibachstraße 70, Zürich
- Frau Suter, Herrliberg
- Frau Kunz-Thurer, Winterthurerstraße 462, Zürich 11
- Frl. Margo Ziegler, Täuffelen

Krankenkasse.

Krankgemeldete Mitglieder:

- Frau L. Monnier, Biel
- Frau R. Rohrer, Muri (Bern)
- Frau Bai, Schlattingen (Thurgau)
- Frau Schlup-Wolf, Lengnau (Berner)
- Frau Hauser-Högger, Wilen-Gossau (St. G.)
- Mme. M. Bastian, Lucens (Vaud)
- Frl. R. Baugg, Wynigen (Bern)
- Frau Hangartner, Buchthalen (Schaffhausen)
- Frau Bühler, Toos (Thurgau)
- Frau Lehmann, Horgen (Zürich)
- Mlle. Marie Martin, Crissier (Waadt)
- Frau Hubeli, Frick (Aargau)
- Frau Berta Bernet, Buchs (Aargau)
- Frau Elsy Domig, Maron (Wallis)
- Frau Selina Lehmann, Hütten (Zürich)
- Frau Bellauer, Schaffhausen
- Frau Albiez, Basel
- Frau Taggi, Neuveville (Bern)
- Frau Weber-Lander, Basel
- Frau Uboldi-Harddeger, Minusio (Tessin)
- Frl. Hortensia Marugg, Fläsch (Graubünden)
- Frau Anna Schilter, Uttinghausen (Uri)
- Frau Berthold-Götzmann, Zürich
- Frau Hugentobler, Zürich

Stillende Mütter

brauchen mehr Kalk.

Die stillende Mutter gibt jeden Tag 0,5 Gramm Kalk an ihr Kindlein ab. Das ist mehr als die Hälfte ihres eigenen Kalkbedarfs; denn der neugeborene Organismus muß ja wachsen, muß Knochen, Zahne bilden, und dazu braucht er Kalk. Kalkmangel ist schuld daran, daß es so viele rachitische Säuglinge gibt. Kalkmangel ist aber auch der Grund dafür, daß Schwangerschaft und Geburt bei zahlreichen Müttern zu Verkrümmungen des Skeletts, Knochenverweichung, Zahnausfall führen, daß die Stillfähigkeit immer seltener wird.

Empfehlen Sie den Müttern Biomalz mit Kalk extra. Weil dieses Kalkpräparat so leicht verdaulich ist und zudem eine mild laxierende Wirkung hat, können es alle Mütter ohne Bedenken nehmen. Ja, sogar der Säugling erträgt es; am besten gibt man ihm Biomalz mit dem Schoppen, täglich einen Kaffeelöffel voll. Für die Mutter dagegen jeden Tag 3 Esslöffel voll. Biomalz mit Kalk extra ist in allen Apotheken erhältlich, die Dose zu Fr. 4.—

Frau Barth, Luzern
 Sig. Fines Fräschina-Zeni, Bedano-Tesserete (Löffin)
 Mad. Suz. Dierens, Savigny (Waadt)
 Frau M. Bärlocher, Herdern (Thurgau)
 Frau M. Ritter, Bremgarten (Aargau)
 Mad. E. Bauthier-Magnenat, Baillou (Waadt)
 Frau Notari, Trogen (Appenzell)
 Frau Berta Angst, Bafersdorf (Zürich)
 Frau Rosa Münger, Oberhofen (Bern)
 Frau Elise Furrer, Leizigen (Bern)
 Frau Stöckli, Aesch (Bafelland).

Angemeldete Wöhnerinnen:

Mad. A. Wolhauser, Romont (Fribourg)
 Mad. Page-Berset, Onnens (Fribourg)
 Mad. Alice Roulin-Clavel, Eclogne (Waadt)
 Frau Reufer-Staudler, Reichen (Bern)

Die Krankenkassekommission in Winterthur:

Frau Aderet, Präsidentin.
 Frau Tanner, Kassierin.
 Frau Rosa Manz, Altuarin.

Todesanzeige.

Unseren werten Mitgliedern diene zur geistigen Kenntnis, daß am 20. Mai unsere Kollegin

Frau Bertha Kuhn

in Wollishofen-Zürich in ihrem 80. Lebensjahr gestorben ist.

Wir bitten Sie, der lieben Entschlafenen ein freundliches Andenken zu bewahren.

Die Krankenkassekommission.

Zur geist. Notiz.

Bis zum 15. Juli können die Beiträge für das dritte Quartal 1940 für die Krankenkasse auf unser Postcheckkonto VIIIb 301 einzuzahlt werden. Nachher erfolgt Einzug per Nachnahme mit 20 Rp. Zuschlag.

Die Kassierin:
 Frau Tanner, Kemptthal.

Ist schreinend das Kindlein und naß irgendwo, dann wäsch' man die Windlein im Nu mit »Jä-Soo!«

Das gute, unschädliche Sauerstoff-Waschmittel **Jä-Soo**
 ein STEINFELS-Produkt



DIALON

PUDER

hervorragend bewährter Kinder-Puder zur Heilung und Verhütung des Wundseins.

Erhältlich in den Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften

Probemengen stehen kostenlos zu Diensten

bei der Generalniederlage:

Dr. Hirzel, Pharmaceutica, Zürich, Stampfenbachstrasse 75

Fabrik pharmazeutischer Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.

3222

Vereinsnachrichten.

Sektion Appenzell. Dem in der letzten Nummer erschienenen Bericht unserer Sektion habe ich noch beizufügen, daß nach Schluss der genannten Darbietungen uns eine selteue Überraschung bereitet wurde, indem ein ungenannter Gönner gratis einen feinen Wesper servieren ließ. Dem verehrten Geber möchten wir unsern herzlichsten Dank aussprechen, mit der Bitte, diese Verjährung gütigst zu entschuldigen. Die Altuarin: Frieda Eisenhut.

Sektion Basel-Stadt. Anlässlich der Delegiertenversammlung in Beveh haben wir keine Sitzung. Möchte alle Basler Kolleginnen bitten, doch die Sektion Romande mit ihrem Besuch zu erfreuen, denn wie not tut so eine kleine Ablenkung in dieser bewegten Zeit.

Wir versammeln uns Montag, den 24. Juni, morgens um 6 Uhr 15 in der Schalterhalle am Bahnhof. Diejenigen, die an die Versammlung gehen, bitte ich, den Betrag von Fr. 20.85 an Fräulein Rahm, Muttenz, zu senden, da sie die Billette besorgt. Dieser Beitrag ist nur gültig, wenn es zu Kollektivbilletten langt. Nochmals, erscheint zahlreich.

Für den Vorstand: Frau Meyer.

Sektion Bern. Die Vereinsversammlung vom 29. Mai war gut besucht. Leider fiel der ärztliche Vortrag dahin, weil Herr Dr. Raeflaub im Aktivdienst ist.

Wichtige Traftanden wurden erledigt. Als Delegierte nach Beveh wurden Fr. Schneider, Fr. Blindenbacher und Fr. Haueter gewählt. Wir laden unsere werten Mitglieder herzlich ein, recht zahlreich an der Delegiertenversammlung in Beveh am 24./25. Juni teilzunehmen. Möge ein guter Stern walten über der Tagung des Schweiz. Hebammenvereins.

Es wird jedem Mitglied Fr. 5.— aus der Vereinskasse bezahlt.

Die Reiseroute führt uns von Bern nach Spiez—Zweisimmen via Montreux—Oberland-Bahn nach Beveh.

Absfahrt von Bern um 6 Uhr 34, Beveh um 11 Uhr 21. Wir fahren mit einem Kollektivbillet; von 1 bis 6 Personen kostet es Fr. 13.15 pro Person, bei 6 bis 15 Personen kostet es jedes Mitglied Fr. 11.20. Wenn sich andere Sektionen anschließen möchten, würde es uns freuen.

Heimkehr am 25. Juni. Beveh ab 15 Uhr 34, Bern um 17 Uhr 02.

Anmeldungen bitte bis zum 21. Juni bei Frau Bucher, Präsidentin, Birkriplatz 2, Bern, Telefon Nr. 3 87 79.

Treffpunkt um 6 Uhr 15 bei der Billetausgabe in der Bahnhofshalle.

Bitte Ausweiskarte mitbringen.

Wünschen allen gute Reise und auf Wiedersehen im schönen Beveh.

Mit kollegialem Gruß.

Der Vorstand: Frieda Zucker.

Sektion Biel. Der Besuch unserer Hauptversammlung, abgehalten am 23. Mai, im Schweizerhof, ließ zu wünschen übrig. Jahresbericht, Protokoll und Jahresrechnung wurden verdankend gutgeheissen. Fräulein Amsler amtet als Krankenbesucherin weiter. Unsere Kollegin Frau Seifler, Hebammme in Diezibach, konnte ihr 40jähriges Berufs jubiläum feiern. Unter herzlicher Gratulation wurde ihr ein Nelkenstrauß mit dem selbstgewählten praktischen Geschenk überreicht. Wir wünschen unserer Jubilarin noch einen recht schönen und gesegneten Lebensabend. Erfreulicherweise konnten wir wieder ein neues Mitglied gewinnen; Frau Wittwer-Graf, Hebammme in Mett, ließ sich in unsere Sektion aufnehmen. Sie sei uns herzlich willkommen! Als Delegierte nach Beveh wurden Frau Schwarz, Präsidentin, und Frau Bühlmann-Baumgartner vorgeschlagen und gewählt.

Um einen besseren Besuch unserer Anlässe zu erzielen, beschloß die Hauptversammlung folgende Bußen einzuführen: Es werden gebüßt, Kolleginnen mit 50 Rp., die ohne Entschuldigung den Versammlungen fernbleiben; mit 1 Fr., wer nicht zwei Drittel unserer jährlichen Anlässe besucht; und endlich, wer nicht entschuldigt der Generalversammlung beiwohnt, verfällt ebenfalls einer Buße von 1 Fr. Die Bußen werden jeweils an der nächsten Versammlung oder am Ende des Vereinsjahres eingekassiert zugunsten unserer Hilfskasse bedürftig.

Preisabschlag

CAOBANDT

Fleisch - Milchkakao

1 kg Fr. 7.— anstatt Fr. 8.—

500 gr Fr. 4.— anstatt Fr. 4.50

250 gr Fr. 2.20 anstatt Fr. 2.50

Hochwertiges **Nahrungsmittel**, leicht verdaulich. Angezeigt in allen Fällen wo **Übermäßige Ernährung** notwendig ist.

GUTSCHEIN für ein Gratismuster

CAOBANDT

3211

Name: _____

Adresse: _____

An die LABORATORIEN BRANDT A.G., GENF

tiger Hebammen. Es wird von nun an bei jedem unserer Anlässe ein Heft vorliegen, in das sich jedes anwesende Mitglied selbst eintragen kann, um eine genaue Kontrolle zu führen. Es wäre uns lieber, wenn keine Bußen eingezogen werden müßten und eine jede Kollegin, wenn irgend wie möglich, unaufgefordert den Vereinspflichten nachkäme. Es ist gewiß nicht zu viel verlangt. Besonders heute, in dieser ungewissen, schweren Zeit, in der wir leben, sollte mehr Einigkeit und Zusammenhalten herrschen. Also auf, und vollzählig erscheinen an der nächsten Versammlung, die, wie vorbereitet, wenn möglich anfangs Juli mit dem Aluminium-Film stattfinden soll. Wir machen schon heute darauf aufmerksam und laden freundlich dazu ein. Mit kollegialen Grüßen!

Für den Vorstand: Alw. Müller.

Sektion Luzern. Bei Prüfung des schweizerischen und des kantonalen Hebammenvereins hat sich ergeben, daß viele unserer Sektionsmitglieder noch nicht dem schweizerischen Hebammenverein angehören. Da aber die Statuten dahin lauten, daß ein Sektionsmitglied zugleich auch Mitglied des schweizerischen Hebammenvereins sein muß, möchten wir alle diejenigen Kolleginnen, die noch nicht schweizerisches Mitglied sind, bitten, das Veräumte nachzuholen. Es werden in nächster Zeit vom schweizerischen Hebammenverein für den Eintritt und Jahresbeitrag pro 1940 Nachnahmen im Betrag von Fr. 3.— erhoben und wir wünschen, daß diese eingelöst werden. Die Verpflichtung, auch zugleich Mitglied der Hebammenfrankenkasse zu werden, besteht nach neuem Statut nicht mehr. Wer aber noch keiner andern Krankenkasse angehört, ist dies gleichwohl zu empfehlen.

Mit kollegialen Grüßen!

Die Aktuarin: Josy Bucheli.

Sektion St. Gallen. Trotz des strömenden Regens war unsere Versammlung vom 30. Mai von 18 Mitgliedern besucht. Leider war die Frau Präsidentin beruflich zu kommen verhindert. Die Traktanden, Berles des letzten Protocols und Besprechung der Anträge zur Delegiertenversammlung wurden rasch erledigt. Als Abgeordnete nach Vevey wurden Schr. Boldi Trapp und die Unterzeichnete, als Ersatzdelegierte Frau Traelet gewählt. Alle interessierten sich sehr, was mit der Krankenkasse geschieht, wie die Tagung am schönen Genfersee verlaufen wird. Hoffentlich können viele Kolleginnen daran teilnehmen. Mögen die Zeiten, in denen wir stehen, auch schwere sein, hoffen wir dennoch freudig, uns zusammen zu finden zum bevorstehenden Fest. Wenn auch der Himmel mit Wolken verhangen ist, dann ist immer da.

Mit kollegialem Gruß!

Hedwig Tanner.

Sektion Schaffhausen. Wir nehmen Bezug auf unsere letzte Mitteilung und müssen unseren Mitgliedern leider mitteilen, daß ein kollektiver Besuch unserer Sektion an der De-

legiertenversammlung in Vevey aus verschiedenen Gründen nicht möglich ist. Mitglieder, die gleichwohl an der Versammlung teilnehmen wollen, mögen sich an unsere Präsidentin, Frau Hangartner, Buchthalen, wenden.

Für den Vorstand: Frau Brunner.

Sektion Solothurn. Wir bringen den Hebammen unserer Sektion nochmals zur Kenntnis, daß die Anmeldung für die am 24. und 25. Juni stattfindenden Delegiertenversammlung bis am 20. Juni gemacht sein. Mit der Anmeldung muß ebenfalls das Geld für das Billet bei der Präsidentin abgegeben werden. Wer sich nach dem 20. Juni anmelden will, kann nicht mehr berücksichtigt werden.

Der Fahrpreis pro Person beträgt Fr. 12.35 für Hin- und Rückfahrt. Zum selben Preis kann auch das Schiff benutzt werden von Lausanne bis Vevey. Das Billet hat nur zwei Tage Gültigkeit: am 24. Abfahrt des Schnellzuges von Neu-Solothurn um 9.12 Uhr, am 25. Ankunft des Schnellzuges in Neu-Solothurn abends 21 Uhr. Anschließend hat man noch gute Verbindung zur Heimfahrt von Neu-Solothurn aus.

Es muß noch gesagt sein, daß Änderungen im Fahrplan vorkommen könnten wegen der noch immer schwierigen Kriegslage. Für weitere Auskunft ist die Präsidentin, Frau Staedermann, gerne bereit.

Die Aktuarin: R. B.

Sektion Thurgau. Unsere Maiterversammlung vom 27. Mai im kleinen Rigi war den Umständen nach noch gut besucht. Infolge der schlechten Zugverbindungen kamen die meisten Kolleginnen per Auto oder per Rad an. Unsere verehrte Präsidentin begrüßte die Anwesenden und hieß alle herzlich willkommen.

Das Protokoll von der Hauptversammlung



Bezugsquellen kennen —

wissen, wo man gut und preiswert einkauft,
auch darin liegt ein Gewinn. —

Eine gute Verbandwatte

in Zick-Zack-Packung, Lagen und Pressrollen oder auch nach speziellen Wünschen und in allen gebräuchlichen Qualitäten, liefert Ihnen stets in nur bester Qualität und zu vorteilhaften Preisen unsere Firma.

Wir sind auf den Artikel spezialisiert, aufs modernste eingerichtet und sichern Ihnen so eine tadellose und sorgfältige Verarbeitung zu.

Bemerkte Offerte kostenlos und unverbindlich.

**A. Kistler & Co., Verbandwattefabrik
Gommiswald (St. G.)**

Wenn Sie der Dankbarkeit der jungen Mutter sicher sein wollen, so empfehlen Sie ihr die Verwendung von Guigoz-Milch.



Greyerzer Milch in Pulverform

Vollfett

Teilweise entrahmt

Ganz entrahmt

**Mit Traubenzucker und Malzzusatz
(gegen Verstopfung)**

**Fabrik für Milchprodukte, Guigoz-Milch A.-G.
Vuadens (Greyerz)**

wurde verlesen und bestens verdankt. Da kein Arzt für einen Vortrag gewonnen werden konnte, wurde die Zeit ausgefüllt mit beruflichem Austausch. Für die nächste Versammlung, welche wahrscheinlich Ende Juli stattfindet, wurde Amriswil vorgeschlagen und angenommen.

Nach einigen Stunden gemütlichen Beisammenseins, gewürzt mit einem währhaften Zvieri, nahmen wir wieder Abschied von dem herrlich gelegenen Ausflugsplatz.

Die Aktuarin: Frau Saameli.

Nachtrag. Diejenigen Kolleginnen, welche sich an der Versammlung nicht angemeldet haben und doch im Sinne haben, nach Bevey zu gehen, müssen sich selber dort anmelden für Zimmer. Auch über die Reisegelegenheit gibt Frau Reber, Präsidentin, Auskunft.

Sektion Winterthur. Die Versammlung vom 6. Juni war schwach besucht. Die Sektion Winterthur lädt allen Kolleginnen, welche an der Versammlung vom 6. Juni nicht anwesend waren, mitteilen, daß alle Mitglieder die Gelegenheit benutzen sollten, an der Reise ins Welschland teilzunehmen, um so das Schöne mit dem Nützlichen zu verbinden. Je mehr Kolleginnen erscheinen, um so billiger wird es kommen, da von Zürich aus Kollektivbillette benutzt werden. Zudem kann auf der Heimreise jede einzeln fahren, und an beliebigen Orten aussteigen, um Freunde zu besuchen.

Anmeldungen an die Präsidentin, Fr. Kramer, Telefon Nr. 2 53 11, bis spätestens am 20. Juni abends. Für den Vorstand:

Die Aktuarin: Fr. Steiner.

Sektion Zürich. Unsere Mai-Versammlung war sehr gut besucht, was von unserer I. Präsidentin, Frau Denzler, herzlich verdankt wurde.

de. Es wurde beschlossen, an die Delegiertenversammlung per Bahn zu fahren.

Wer also an der Delegiertenversammlung in Bevey am 24. und 25. Juni 1940 gedenkt teilzunehmen, möchte sich bitte bis spätestens am 15. Juni anmelden bei unserer Präsidentin Frau Denzler-Wyss, Dienerstrasse 75, Zürich 4, Telefon 7 19 08, um eventuell mit einem Kollektivbillett zu fahren.

Diejenigen Mitglieder, welche mit Kollektiv-Billet zu fahren wünschen, müssten am 24. Juni morgens bis 7 Uhr im Hauptbahnhof Zürich sich versammeln.

Auso vorher bis zum 15. Juni anmelden, damit Frau Denzler die Sache in Ordnung bringen kann.

Wir bitten recht zahlreich an der Delegiertenversammlung teilzunehmen, denn der wunderliche Fleck Erde sollte mancher Kollegin wieder einige schöne Stunden bieten in dieser schönen Zeit.

Die Juni-Versammlung fällt aus.

Am 20. Mai 1940 wurde unsere treue Kollegin Frau Berta Kuhn-Baumann, alt Hebammme, in Zürich-Wollishofen, im 80. Altersjahr. Ein eifriges treues Mitglied, und einst unsere langjährige Aktuarin, ist aus unserer Mitte geschieden. Sie hatte das Amt als Aktuarin mit viel Liebe ausgeübt, bis ein schweres Leiden ihr die Feder aus der Hand nahm. Vor acht Jahren erlitt die noch rüstige Frau einen Hirnenschlag, der ihr die Sprache fast gänzlich raubte. Zuerst hoffte man auf Besserung, aber dann kamen wieder Rückschläge und an eine Heilung war nicht mehr zu denken.

Ruhestätte nach dem Friedhof Marnegg, wo auf deren Grab von der Sektion Zürich ein Kranz als letzter Gruß niedergelegt wurde. Der Geistliche gab ihr auf den letzten Weg den schönen Spruch: Also hat Gott die Welt geliebet, daß Er Seinen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben. Und wir wünschen es ihr von Herzen.

Die Aktuarin: Frau Emma Bruderer.

Rachruf.

Am 22. Mai haben wir eines unserer ältesten Mitglieder zu Grabe geleitet. Frau Berta Kuhn-Baumann, Hebammme in Zürich-Wollishofen, starb im 80. Altersjahr. Ein eifriges treues Mitglied, und einst unsere langjährige Aktuarin, ist aus unserer Mitte geschieden. Sie hatte das Amt als Aktuarin mit viel Liebe ausgeübt, bis ein schweres Leiden ihr die Feder aus der Hand nahm. Vor acht Jahren erlitt die noch rüstige Frau einen Hirnenschlag, der ihr die Sprache fast gänzlich raubte. Zuerst hoffte man auf Besserung, aber dann kamen wieder Rückschläge und an eine Heilung war nicht mehr zu denken.

In den letzten Jahren gefielte sich noch ein schweres Augenleiden hinzu, was ihr das Ausgehen erschwerte. Ihr Gatte war deshalb ihr beständiger Begleiter. Die Vereinsversammlungen hatte sie bis vor kurzer Zeit immer gern besucht, und war glücklich, ein paar Stunden unter uns zu weilen. 8 Jahre körperliches und seelisches Leiden waren unserm treuen Ehrenmitglied beschieden. Liebe Berta, endlich hast Du Ruh' gefunden, nach so vielen Leidensstunden. Wir aber werden Deinen nicht vergessen.

E. D. W.

Schwangerschafts-Erbrechen

wird auch in hartnäckigen Fällen rasch gelindert und binnem weniger Tage beseitigt durch HYGRAMIN, welches wie Limonade zu den Mahlzeiten verabreicht wird.

HYGRAMIN, nach dem Rezepte eines Frauenarztes hergestellt, ist in jeder Apotheke erhältlich. Flasche Fr. 4.85. Kurvpäckchen Fr. 14.—. Muster und Prospekte durch

Novavita A.-G., Zürich 2

3219 K 3054 B

Galactina Kindernahrung

macht gesund u. stark

Vom 1. bis 3. Monat

erhält der Säugling als Ersatz oder zur Ergänzung der Muttermilch Galactina-Schleim: Haferschleim, Gerstenschleim oder Reisschleim. Die Galactina-Trockenschleimextrakte enthalten alle wertvollen Stoffe des Kornes, zur Verdauung vorbereitet, damit der zarte Organismus des Säuglings in keiner Art belastet wird. Am gebräuchlichsten, weil am gehaltfreisten, ist Galactina-Haferschleim. Ist aber der Säugling gegen Haferschleim überempfindlich, was sich in Hautausschlägen anzeigt, dann Hafer ganz weglassen und Gerste oder Reis geben. Gerste vor allem, wenn das Kindlein zu Verstopfung neigt, Reis dagegen bei Diarrhöe.

Zubereitung: In kaltem Wasser mit Schwungbesen anrühren, unter Zugabe von Wasser aufkochen und am Schluss abgekochte Milch beifügen.

Galactina-Haferschleim . . . Fr. 1.50

Galactina-Reisschleim . . . Fr. 1.50

Galactina-Gerstenschleim . . . Fr. 1.50

Vom 4. Monat an

braucht der kleine Erdenbürgler mehr, weil jetzt sein Mineraldepot aufgebraucht ist, das er von der Mutter mit auf den Weg erhielt. Jetzt geben Sie dem Säugling neben der Muttermilch oder dem Schleimschoppen das altbekannte Galactina-Kindermehl oder aber das neuzeitliche Galactina 2 mit Frischkarotten. Galactina-Kindermehl besteht zu 50 % aus reiner pulverisierter Alpenmilch. Dazu gemahlenen Zwieback, das lipoldreiche Weizenkeimmehl und das für Knochen und Zähne so wertvolle Calcium-glycerinophosphoricum. Galactina 2 enthält noch einen Zusatz an ganz fein zermahlene Frischkarotten, das gehaltreichste und zugleich reizloseste aller Gemüse. Galactina 2 entspricht den neuesten Prinzipien der Säuglings-Nahrung, schmeckt herrlich und ist absolut reizlos in der Verdauung.

Galactina-Kindermehl . . . Fr. 2.—

Galactina 2 mit Karotten . . . Fr. 2.—



Galactina-Schoppen und -Breilein sind in 5 Minuten bereit!

**Aus meiner Tätigkeit
bei den spanischen Flüchtlingsfrauen.**
(Fortsetzung.)

Um 12 Uhr ertönte der Gong, der alle Haushbewohner zum Mittagessen zusammenrief. Die große Mehrzahl entwidelte einen fast unglaublichen Appetit, den man nur begreift, wenn man die vorherige andauernd einseitige Lagerkost in Erwägung zieht. Trotz unserer ganz einfachen Beköstigung gingen die Frauen bei uns auf wie ein „Feschüechli“, wogegen wir Schweizer ungewollt der schlanken Linie teilhaftig wurden. Nach dem Essen wurde jeweils die Post verteilt, wobei stets eine Bewegung unter den Wartenden entstand. Gespannt blieben alle auf die eine verheizende Stelle mit der brennenden Frage im Anflitz: Werde auch ich aufgerufen? Jedes Zeichen von außen war ein willkommenes Ereignis in ihrem ungewissen Alltag. Denn, geht es ihnen äußerlich in der selbstgewählten neuen Heimat auch mehr oder weniger erträglich, so fühlen sie sich doch immer fremd und leiden Heimweh nach ihrem verlassenen Zuhause und ihren Angehörigen.

Um 13 Uhr war wieder Stillzeit und an schönen windstille Tagen durften die Mütter ihre Kindlein ins Freie tragen. Solche Lichtmomente zauberten oft ein glückliches Lächeln auf die von nagenden Sorgen und Enttäuschungen gezeichneten Gesichter dieser jungen, zermürbten Menschenkinder.

Am Nachmittag.

Werfen wir einen Blick in das als Wohnzimmer verwandelte Elbzimmer. Da sitzen die aus allen Schichten zusammengewürfelten Frauen an langen, rohen, aber weiß gesegneten Tischen. Die Eine schreibt einen Brief entw-

der an ihre eigenen Angehörigen oder an diejenigen einer des Schreibens unkundigen Schriftsägen. Eine Andere säumt Windeln, wozu sie den Stoff von uns erhalten hatte. Wieder andere stricken kleine Säckchen für ihr Erstgeborenes oder nähen Hemdchen und Höschen. Hier wird Wäsche geplättet, dort werden Windeln zusammengefaltet oder das Halma gespielt. Es gibt auch solche, die gerne arbeiten sehen, selber aber die Hände in den Schoß legen. In den kältesten Wochen des Januar-Februar machten sich alle möglichst

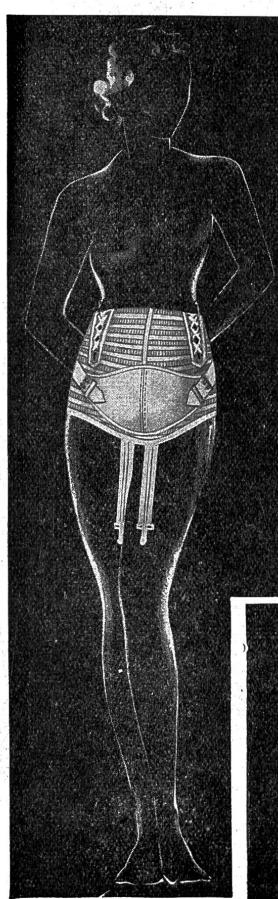
nah ans Kaminfeuer, wo auch an den Tagen, an denen ein Aufhängen der Wäsche im Freien des entsetzlichen Sturmes und der Kälte wegen unmöglich war, die Windeln getrocknet werden mußten. Bei schönem Wetter saßen sie auf der großen sonnigen Terrasse oder im Garten unter Eukalyptusbäumen. Außer dem Stillen um 14 Uhr unterbrach oft nichts diese fröhliche Runde bis um 18 Uhr, wo man sich zum Nachlessen vereinigte.

In die Nachmittagsstunden hinein verlegten wir auch alle die Arbeiten im Hause, die am Vormittag nicht getan werden konnten, als da sind: Zimmerkontrolle, schriftliche Arbeiten, Milchküche, Einfäuse (Milch, Brot, Gemüse und Früchte holten wir mit unserm kleinen „Opel“). In der Regel sieben auch die Aufnahmen und Entlässungen in diese Zeit und da meistens 3–4, auch 5–6 Frauen miteinander kamen oder gingen, nahm das ziemlich viel Zeit in Anspruch, so daß man sich ganz selten eine Freistunde erlauben konnte.

Jedes Zimmer im Hause hatte einen Namen, und zwar meistens denjenigen einer spanischen Stadt. Da waren vertreten: Barcelona, Madrid, Bilbao, Zaragoza, Santander, Sevilla usw. Eines wurde sogar „Suiza“ getauft. Da kam es dann vor, daß ein Neuanfänger nach Saragossa, zweit andere nach Madrid ins Logis kamen und mehr als einmal traf es zu, daß die Betreffende gerade in das Zimmer kam, das den Namen ihres früheren Heimat- oder Wohnortes trug. Was für schmerzliche Gefühle sie dabei bewegt haben mögen, entzieht sich unserer Kenntnis.

Um 19 Uhr wurden wieder die Kinder besorgt und genährt, Verordnungen ausgeführt usw. usw. Die meisten Insassen suchten früh ihr Lager auf, einige Mütter warteten strickend oder spielend die letzte Stillmahlzeit um 22 Uhr

Althaus
Speziell für
Säuglinge
Gegen die wunde und empfindliche Haut des Säuglings wird Hamol-Fettcreme auch in heiklen Fällen mit Erfolg verwendet. Zur Pflege von rauen, aufgesprungenen Händen Hamol einfach über Nacht wirken lassen.
Tube Fr. 1.50
Dose Fr. -95
3214 K 2675 B
hamol



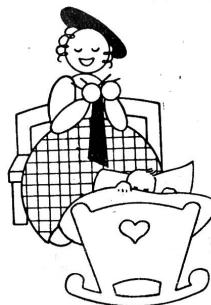
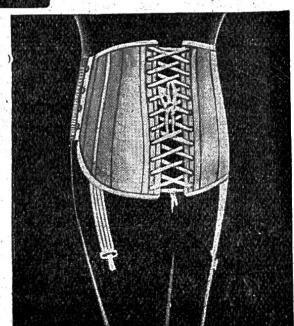
Eine Umstandsbinde, wie sie sein soll.

Unsere SALUS-Umstandsbinde „Selecta“ wird von bekannten Gynäkologen als die vollkommenste Umstandsbinde bezeichnet und verordnet. Sie gibt dem Leib von unten herauf eine wirksame Stütze; zwei Seitenschürnungen ermöglichen ein progressives Anpassen der Binde bei fortschreitender Schwangerschaft. SALUS-Umstandsbinden wurden schon in tausenden von Fällen verordnet und haben sich in jedem einzelnen Falle aufs Beste bewährt.

SALUS-Binden sind durch die Sanitätsgeschäfte zu beziehen, wo nicht erhältlich, direkt v. der

**Korsett- und SALUS-
Leibbinden-Fabrik**

**M. & C. WOHLER
LAUSANNE No. 4**



Stricken

ist eine Freud'

Gutschein

für eine H. E. C.-
Strickanleitung
für
Pullover - Westen
ganze Kleider
Kindersachen
Baby-Artikel
usw.

Beachten Sie die hier abgebildete Marke: Es ist die Abkürzung von **H. Ernst & Cie**, Wollgarnfabrik, Aarwangen. Gegen obigen Gutschein erhalten Sie kostenlos sehr schöne Strickanleitungen, die Sie für sich oder für Ihre Patienten verwenden können. Es lohnt sich, unter Angabe Ihrer Adresse, den Gutschein einzuschicken an:



H. E. C. Wollgarnfabrik, Aarwangen

ab und huschten nachher schleunigst unter die Decke. Was für Arbeit in den Wochenbettzimmern zu leisten war mit 8 bis 10 Frauen, ist allen Leserinnen ja klar, so daß ich davon Umgang nehme. Etwas, woran ich mich die ganze Zeit nur schlecht und ungern gewöhnen konnte, war der Umstand, daß mir im ganzen nur 2 Bettstühlen zur Verfügung standen und da uns als Nachtlische nur kleine Kästen dienten, die keine Schüsseln fassen konnten, so fanden die Leichteren nur unter den Betten Platz. Nachts mußten sich die Wöchnerinnen selbst helfen, eine Läuteeinrichtung war nicht vorhanden. (Das wäre etwas für unsre verwöhnten Schweizerfrauen. Die Bescheidenen behelfen sich auch vielfach bei uns.) Eine Zeitlang ging eine leichte Grippewelle durchs Haus, die auch die Wöchnerinnen nicht verschonte, ein andermal waren Milchstauungen an der Tagesordnung. Aber trotz vieler anderer Arbeit verließ alles ohne weitere Komplikationen.

Eines Tages meldete man mir eine 23jährige mit Fieber, Hals- und Kopftroeh. Die üblichen Mittel wurden angewandt, aber tagsdarauf war das Fieber gestiegen, Hals- und Fußwickel nützten nichts und ich rief den Arzt. Bis er kam, waren Gesicht und Körper rot überzogen und er stellte Scharlach fest. (In einem Saal mit 10 Betten!!) Wir fragten ihn wegen der Isolierung und meinten natürlich den Spital. Er aber riet uns, die Frau im Hause zu behalten in einem besonderen Zimmer und Extra-Pflegerin!, da es ja nur drei Wochen gehe. Ich glaubte nicht richtig zu hören und fragte nochmals. Er wiederholte seine Verordnung — und verließ unser Haus. Das paßte mir nun ganz und gar nicht und nach kurzer Beratung wurde die Patientin von uns ins Spital nach Perpignan gebracht. Wunderbarweise blieb es bei dem einen Fall, nachdem alles gründlich desinfiziert worden war.

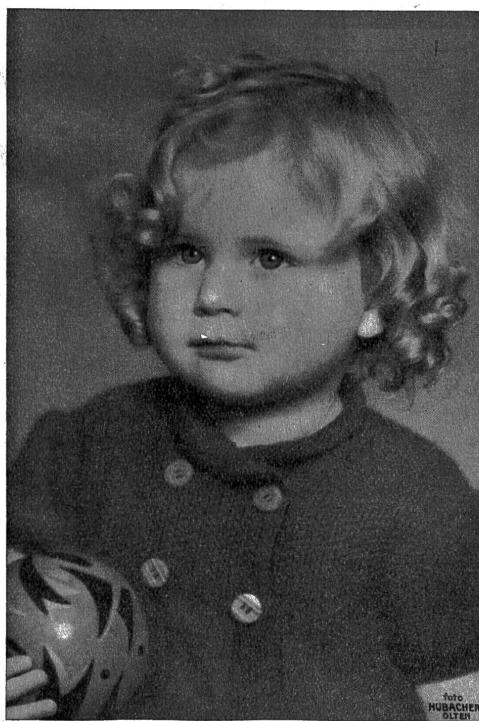
Etwas vom Schönsten in der Flüchtlingsarbeit ist das Verteilen von Kleidern, Wäsche und Schuhen. Jede Frau wurde vor ihrem Weggang (sehr oft auch schon vorher, wenn sie nichts mehr anzuziehen hatte) mit dem Notwendigsten versorgt. Zuerst nahm ich ein Inventar von ihrem Mitgebrachten und nachher durften sie mit mir in den Vorratsraum kommen, wo alles schön sortiert und aufgestapelt lag. Da kam es einem immer wieder zum Bewußtsein, daß wir Christen unsere Mitmenschen gerade in ihrer schwersten Zeit der Flucht nicht im Stiche lassen dürfen, obwohl auch in unserem Lande viele Nöte gelindert werden müssen. Aber so viel Elend und bittere Not sieht man nirgends wie unter den Flüchtlingen und es ist mir ein Bedürfnis, allen herzlich zu danken, welche diefer großen Not steuern helfen. Es darf überdies noch gesagt werden, daß sich die beiden Sammelsstellen für Kleider und Wäsche der Städte Basel und Zürich besonders hervor getan haben und es war eine Freude, die großen Ballotte mit all den guten nützlichen Sachen auszupacken, zu sortieren und vor allem: zu verschenken. Daß diese Gaben nicht umsonst waren, ging schon daraus hervor, daß selten eine Frau

noch ein Hemd trug oder besaß, Strümpfe sah ich bei keiner und Schuhe hatten ganz wenige, fast durchwegs trugen sie Segeltuchschuhe mit Schnursohlen, da der Sand im Lager die Lederschuhe total zerstört.

Mit dem Verteilen der Kleider mußte man sehr vorsichtig sein, denn wenn die Eine etwas Nettes hatte, kamen andere schnell dazu. Unparteilichkeit war auch hier unsere Regelung, so daß jedes zu seiner Sache kam und die „Frechen“ hatte man schnell erkannt. Auch Säuglingswäsche war, außer Windeln, reichlich vorhanden und manche Mutter dankte mit tränenvollen Augen für die ihr erwiesenen Wohltaten. Auch den unbekannten Geboren in der Schweiz zollten sie hohes Lob für die so nötige Hilfe. Ich erzählte ihnen viel von unserer lieben schönen Heimat und als ich fortging, machte jemand den Vorschlag, daß ich alle mit mir in die Schweiz nehmen sollte und dort würden sie dann für mich arbeiten. Einmal wollten sie von mir wissen, warum die Schweizer denn eigentlich immer zum Helfen und zu so großer Arbeit bereit seien. Sie könnten das nicht begreifen, denn sie hätten ja uns nichts dafür zu geben! Welch kindliche Frage! Meine Antwort sah ich ungefähr in die Worte von Prof. C. Brunner zusammen: Das Schweizerkreuz hat seinen Ursprung und seine Kraft im Christuskreuz und es hat seine Bestimmung im roten Kreuz, d. h. im Dienst der Versöhnung und der tätigen Bruderliebe! (Fortschreibung folgt.)

Erinnerungen aus meiner Praxis.

Wenn meine verehrten Kolleginnen einmal nach Basel kommen, vielleicht an die Münstermesse, welche alljährlich anfangs April stattfindet, möchte ich ihnen einen Besuch im Rheinhafen empfehlen. Das Interessanteste sind die vielen, vielen Schleppdampfer, einer reiht sich



Ein Fiscosin-Kind

Gesetzlich geschützt

An die Firma

ZBINDEN-FISCHLER & Co.,

B E R N

Mache sehr gute Erfahrungen mit Ihrem Fiscosin, empfehle es wo ich Gelegenheit dazu habe.

Beiliegend übersende Ihnen noch 15 Gutscheine. Danke Ihnen zum voraus schon für die kommende Büchse.

Die Scheine sind von meiner Schwägerin, die ihrem Mädchen schon über 30 Büchsen Fiscosin gegeben hat, kann Ihnen sagen, dass das dem Kleinen sehr gut getan hat.

Als es sieben Monate alt war, stand es schon allein im Bettchen auf, und lief mit acht Monaten von einem Stuhl zum andern. Jetzt ist es neun Monate alt, ein gesundes, kräftiges Kind, was wir nur Ihrem guten Fiscosin verdanken.

Nochmals herzlichen Dank.

Mina Bärtschi-Burger, Hebamme Laufen (Jura).

Alleinfabrikanten der 5-Korn-Säuglingsnahrung

„FISCOSIN“

Zbinden-Fischler & Co. in Bern

dem andern an, einige harren des Ausladens, andere sind schon ausgeladen und sind wieder bereit, Rhein abwärts zu fahren. Diese Schleppdampfer bringen Rhein aufwärts bis Basel alles mögliche, hauptsächlich Kohle, die vom Ruhrgebiet, Saargebiet und auch von England kommt. Andere Schiffe sind beladen mit Holz, Getreide, hauptsächlich Weizen, Mais, Gerste und vieles mehr. So ein Schiff enthält 1200—1500 Tonnen; das gibt circa zwei Eisenbahngüte. Da kann man sich einen Begriff machen, wie da geschafft wird, und durch große Laufkräne wird alles wieder in die bereitstehenden Eisenbahngüten gehoben. Dieses, Gesagte, ist nur ein kleiner Einblick in den großen Betrieb des Rheinhafens und der Schiffahrtsgesellschaft. Es ist die Einleitung zu meinem Bericht.

Was mich immer interessierte, war die kleine Wohnung, wo die Schiffsleute wohnen. Da ist es auch schon vorgekommen, daß die Frau in dem kleinen Raum geboren hat, weil sie nicht mehr Zeit hatte in das Spital zu gehen. Ich hatte immer gewünscht, einmal zu einer Geburt auf einem solchen Schleppdampfer gerufen zu werden.

Mein Wunsch ging dann unerwartet in Erfüllung. In einer Nacht wurde ich vom Polizeiposten nach dem Rheinhafen gerufen, es preßte natürlich hierzulande am Telefon. Der Polizist sagte, beim Bahnübergang warte der Bahnwärter mit dem Mann vom Schiff und der Wärter habe eine Lampe, die er hin und her schwenke, und da werde ich erwartet. Per Taxi fuhr ich hinunter und fand alles so, wie die Polizei berichtete. Der Mann vom Schiff, dessen Frau der Geburt entgegenfahrt, ging dann mit mir dem Quai entlang, zwischen den Eisenbahngütern und der Stützmauer des Kanals, wo ich dann Dutzende von Schiffen sehen konnte, die des Ausladens harren.

Endlich zu unterst angelangt, einige Meter von der deutschen Grenze, lag das Kohlenschiff, welches am Tag vorher angelkommen war. Am Ufer wartete uns ein kleines Boot, und der Mann sagte, wir müßten in das Boot steigen um zu dem Schiff zu gelangen. Da wurde ich ganz besorgt und hatte wirklich Angst in dieser stockfinstern Nacht und erst noch, als ich das Plätschern des Wassers hörte. Da sagte der Mann ich soll doch keine Angst haben und mich nur am ihm halten, und so stiegen wir denn in das Boot, welches ziemlich schwankte und jeden Augenblick umkippen wollte.

Am Schiff angelangt, warteten uns zwei Männer, von denen einer mich heraufholte. Könnte glauben, daß es am Herzschlag nicht gefehlt hat. Dann ging es über das Schiff der Wohnung zu. Die Frau lag ruhig im Bett und sagte, sie glaube, es sei alles vorüber.

Nach gründlicher Desinfektion meinerseits sah ich, daß es sich um eine Fehlgeburt im dritten bis vierten Monat handelt. Das Eis wurde als Ganzes ausgestoßen. Es war alles schön beieinander, es war ein Knäblein. Nachdem die Frau gereinigt war, warme Bettlaken bekommen hatte und das Bett sauber gemacht war, bekam sie guten Schwarzer Tee und so war die Frau glücklich und zufrieden; zum Glück blutete sie nicht, ich sagte ihr ruhig liegen bleiben, ich würde sie noch morgen besuchen. Erst dann, als alles in Ordnung war, bezog ich die kleine Wohnung. In dem Raum, in dem die Frau lag, hatte gerade ein Bett und ein Stuhl Platz. An der Wand sind kleine Schränke ein-

gebaut, in denen die Leute ihre Wäsche und Kleider versorgen, das kleine Kücheli ist auch sehr primitiv, aber alles war da und sehr sauber.

Die Frau sagte noch, es tue ihr leid um diesen Fall, sie hätte das Kind gern gehabt. Als das Schiff ankam, sei ihr achtjähriger Sohn in den Kanal gefallen und wäre ertrunken, wenn ihn nicht zuletzt ein Mann gerettet hätte. Dieser Schreder sei gewiß die Ursache dieser Fehlgeburt. Ich tröstete sie, der liebe Gott habe es eben zugelassen. Mittlerweile war es Morgen geworden und da sagte der Mann, er hätte jetzt einen Steg vom Schiff ans Land gemacht. Als ich aber diesen Steg sah, sagte ich: „Nein, da hinüber gehe ich nicht“. Doch die guten Schiffsleute halfen mir glücklich hinüber. Als ich am andern Tag die Frau besuchte, war der Steg noch da und die Leute winkten schon. Übermals halfen sie mir hinüber.

Die Frau lag im Bett, glücklicherweise ohne Fieber. Da sagten die Leute, das Schiff werde noch heute nach dem Hafen zum Ausladen befördert, an welchen Platz wüßten sie nicht. Ich mußte die Leute bewundern, wie sie so zufrieden und vergnügt waren in ihrem einfach schweren Berufe; und ich war um eine Erfahrung reicher geworden, daß man glücklich und zufrieden sein kann auch im kleinsten Raum.

Zur Zeit liegt der Rheinhafen wegen des Krieges still. Wir wollen aber hoffen, daß bald der Tag kommen möchte, an dem die Völker einander die Hand reichen zum Frieden und zum Wohle der gesamten Menschheit.

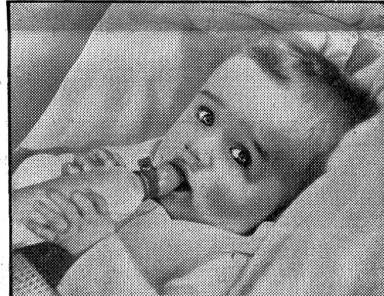
B.

3223



PHOSPHATINE FALIÈRES
das vorzügliche, hochgeschätzte Kindernährmittel
in 2 Sorten erhältlich
SPÉCIALE
ohne Kakao (erstes Kindesalter)
NORMALE
enthält 3 % Kakao (Entwöhnungs- u. Wachstumsperiode)

Gratismuster einfordern bei:
H. ROBERT ARNOLD, Quai G. Ador, 50, Genf



KENTAUR-
Hafermehl

fördert
die Gesundheit und
das Wachstum
Ihres Kindes.

Hafermühle Lützelflüh A.G.

3212

**DUDASIN**

Die wertvolle Kraft- und Ergänzungsnahrung mit

Weizenkeimen

Gewährleistet eine gute Stillfähigkeit unter Zufuhr der lebenswichtigen Stoffe für Mutter und Säugling.

In Apotheken, Drogerien und guten Reformgeschäften erhältlich.

Bezugsschlüsselnachweis durch: MORGA A.-G., Ebnet-Kappel.
Hersteller von Sojabanan, Soyakim etc.

3213 K 2944 B

Der feinste Zitronenessigmit viel frischem
Zitronensaft

heißt

3232

nur 1.80 die grosse Flasche

CITRADA

3209 Die Schwester versteht

die Sorge des Arztes. Sie selbst hatte ja auch immer wieder beobachtet, wie mit **NAGOMALTOR** die Zeit der Rekonvaleszenz verkürzt und bösen Rückfällen entgegengewirkt wird. Nagomaltor bietet dem Körper in konzentrierter und leicht verdaulicher Form Vitamine, Lecithin, Calciumsalze, Phosphate und Kohlehydrate (letztere in hohem Masse durch Maltose und Traubenzucker vertreten). Alles wertvolle Lebensstoffe, ohne die der Körper nicht bestehen kann.

NAGOMALTOR ist ein hochkonzentriertes, auf Vitamin-Gehalt vom Physiologisch-chemischen Institut der Universität Basel ständig kontrolliertes Stärkungs-Nährmittel. Grosse Büchse Fr. 3.60. Gratismuster und Prospekte durch

NAGO Diätnährmittel- und Chocolat-Fabrik **Olten**



Wöchnerinnen

kommen rasch wieder zu Kräften durch eine Kur mit der blutbildenden

**Winklers
EISEN ESSENZ**

Flasche Fr. 4.— in Apotheken



Zur gesl. Beachtung!

Bei Einsendung der neuen Adresse ist stets auch die alte Adresse mit der davor stehenden Nummer :: :: anzugeben. :: ::



„Wie Balsam ist das milchige Kleiewasser“



hat einmal eine begeisterte Anhängerin von Balma Kleie gesagt.

Balma-Kleie

macht nicht nur das Wasser weich, sondern sie schützt die empfindliche Haut des Säuglings vor Wundsein und Rötungen. Dort, wo die Haut entzündet ist, wirkt Balma Kleie lindernd.

TRYBOL AG. NEUHAUSEN AM RHEINFALL

B 87



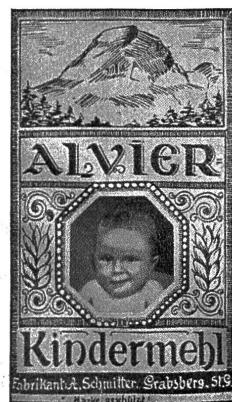
Der Gemüseschoppen

AURAS

ist ein Leckerbissen der Säuglinge, genaue Dosung, sofort bereit. Verlangen Sie Gratismuster beim Fabrikanten

G. AURAS, LAUSANNE 7

3238



Alle erforderlichen Aufbau-
stoffe für den wachsenden
Organismus des Kleinkindes
enthält in leicht verdaulicher Form

A. Schmitter's
ALVIER-Kindernahrung

Urteil des eidg. dipl. Lebensmittelchemikers und Experten Herr Dr. H. Lahmann:
Nach meinem Untersuchungsergebnis entspricht das Kindermehl „Alvier“ den eidg. gesetzl. Vorschriften. Dasselbe präsentiert ein aus bestem Material sorgfältig zubereitetes, daher leicht verdauliches, diätisches Nährmittel von hohem Nährgehalt und angenehmem Geschmack. Der Gehalt an wertvollen Eiweißstoffen, Kalk- und Magnesiumphosphat, sowie Lecithin zeichnen dasselbe sehr vorteilhaft aus.

Schmitter's Kindermehl „Alvier“ darf daher als ein erstklassiges Erzeugnis dieser Art bezeichnet werden.

Verlangen Sie Muster. — Wo „Alvier“ nicht erhältlich, wende man sich direkt an den Hersteller:

A. Schmitter, Alvier-Produkte, Grabs-Berg (St. Gallen)

3236

Mitglieder! Berücksichtigt bei euren Einkäufen in erster Linie **Inserenten!**

Berna entspricht den Lehren der modernen Pädiatrie!

Die Kuhmilch und in späteren Monaten sogar die Muttermilch sind

zur Vermeidung von Entwicklungsfehlern qualitativ ergänzungsbefürftig. Die antirachitische - aus dem Vollkorn gezogene Berna

hat sich seit 34 Jahren bestens bewährt. Sie

ist reich an Mineralien und an den so wichtigen Vitaminen **B₁+D**, wie dies das Physio-

gisch-Chemische Institut der Universität

Basel laufend kontrolliert.

Muster stehen gerne zu Diensten -

Fabrikanten H. Nobs & Co., Münchenbuchsee/Bern

Berna ist reich an Vitamin B₁+D



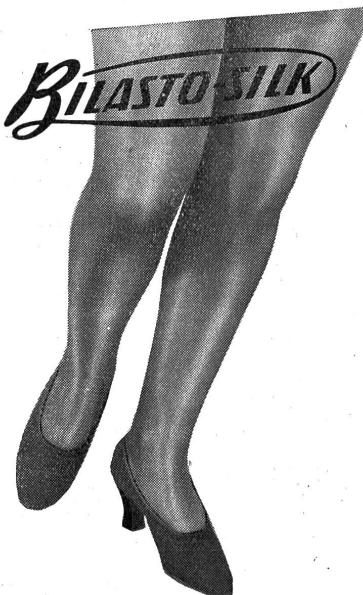
Camelia-Fabrikation St. Gallen. Schweizer Fabrikat

zur Behandlung der brüste im Wochenbett

verhütet, wenn bei Beginn des stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung. **Unschädlich für das Kind!** Topf mit sterilem Salbenstäbchen fr. 3.50 in allen Apotheken oder durch den Fabrikanten

Dr. B. Studer, Apotheker, Bern

Brustsalbe „Debes“



ein Krampfader-Strumpf
für den Sommer!

Fein, leicht, luftdurchlässig.
Trotzdem fest und das Bein eng umschliessend.

Unsere Kundinnen sind begeistert und bedauern nur, dass Bilasto-Silk nicht schon früher existierte.

Lassen auch Sie sich diesen ausserordentlich feinen Strumpf aus Latexgummi und reiner Seide in unseren Geschäften zeigen oder verlangen Sie Auswahlsendung.

Preise pro Stück: Kniestrumpf,

Natureide,
extra fein . . . Fr. 23.50
Natureide . . . Fr. 21.—
Baumwolle . . . Fr. 16.50

Hebammen erhalten den gewohnten Rabatt.



St. Gallen — Zürich — Basel — Davos — St. Moritz

TRUTOSE

Die Stimme der Natur

ist es, wenn Ihr Kleiner seine Nahrung zurückweist oder erbricht. Geben Sie ihm dann die bewährte

Trutose-Kindernahrung

sie wird von jedem Kinde gern genommen und gut vertragen. Sie enthält alle lebenswichtigen Nähr- und Aufbaustoffe, sie stärkt, bildet Knochen und macht widerstandsfähig gegen Krankheiten

Büchse Fr. 2.—

Muster durch TRUTOSE A.-G. Zürich

3205 (K 505 B)

Schweizerhaus-Puder

ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautrötungen.



Schutzmarke Schweizerhaus

Wer ihn kennt, ist entzückt von seiner Wirkung; wer ihn nicht kennt, verlange sofort Gratismuster von der

KOSMETISCHEN FABRIK SCHWEIZERHAUS
Dr. GUBSER-KNOCH, GLARUS

3203